



Am 28. April 2025 herrschte plötzlich Dunkelheit – nicht nur in Spanien und Portugal, sondern auch in Teilen Frankreichs. Millionen Menschen waren von einem massiven Stromausfall betroffen, der das öffentliche Leben auf den Kopf stellte. Züge blieben stehen, Flughäfen wurden lahmgelegt, Kommunikationsnetze brachen zusammen. Ein Szenario, das an Filme über dystopische Zukunftsvisionen erinnert – doch diesmal war es Realität.

Besonders betroffen war die Grenzregion zu Spanien, insbesondere die Stadt Perpignan, wo mehrere kurzfristige Stromausfälle gemeldet wurden.

In anderen Teilen Frankreichs wurden kleinere Störungen festgestellt, die jedoch keine größeren Auswirkungen hatten. Die genaue Ursache des Stromausfalls wird derzeit untersucht.

Die Suche nach dem Auslöser

Was genau diesen großflächigen Blackout ausgelöst hat, ist noch immer ein Rätsel. Einige Stimmen vermuten, dass ein Brand in Südfrankreich eine Hochspannungsleitung beschädigt haben könnte – jene unscheinbaren Giganten aus Stahl, die die elektrischen Lebensadern Europas bilden. Doch das ist nur eine Theorie.

Ein anderer Verdacht wiegt schwerer: Steckt ein Hackerangriff dahinter? Behörden in Spanien und Portugal prüfen intensiv, ob Cyberkriminelle das Stromnetz ins Visier genommen haben. Immerhin – die digitale Kriegsführung macht auch vor Energieinfrastrukturen keinen Halt mehr. Und wer weiß schon, welche Schlupflöcher sich in den Systemen verstecken?

Das Ausmaß der Auswirkungen

Die Folgen waren überall spürbar. U-Bahnen und Züge blieben auf freier Strecke stehen, Bahnhöfe mussten geräumt werden. An den Flughäfen herrschte Chaos – von Madrid bis Lissabon. Flugzeuge konnten nicht abheben, Passagiere saßen fest.

Noch beunruhigender: Krankenhäuser waren auf Notstrom angewiesen. Für Patienten auf Intensivstationen oder in Operationssälen ein bedrohliches Szenario. In Supermärkten fielen Kühlanlagen aus, Kassensysteme versagten – wer an diesem Tag einkaufen wollte, stand plötzlich vor verschlossenen Türen.

Und mitten in all dem: Menschen, die in Aufzügen festsaßen oder plötzlich ohne Internetzugang dastanden. Eine erschreckende Erinnerung daran, wie abhängig der moderne



Alltag von Elektrizität ist.

Frankreichs Energieproblem als Teil des Puzzles

Frankreich – oft der Fels in der europäischen Energiebrandung – steht dabei selbst unter Druck. Mehr als die Hälfte der französischen Kernkraftwerke war in den letzten Monaten immer wieder abgeschaltet. Mal wegen Wartungen, mal wegen technischer Probleme, mal weil Flüsse zu wenig Wasser führten, um die Meiler zu kühlen. Solche Engpässe belasten das gesamte Stromnetz Europas – und machen es anfälliger für Kettenreaktionen.

Ein Ausfall in einer Region kann so, wie bei Dominosteinen, ganze Landstriche mitreißen.

Ein europäisches Dilemma

Das europäische Stromnetz ist eng verflochten – ein Paradebeispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Doch diese Vernetzung hat ihre Schattenseiten. Fällt in einem Teil des Systems eine Komponente aus, kann das Auswirkungen bis weit über die Grenzen hinaus haben.

Und genau das ist hier passiert.

Was bedeutet das für die Zukunft? Müssen wir uns an solche Blackouts gewöhnen? Die Antwort ist unbequem: Vielleicht. Solange Infrastrukturen verwundbar bleiben, sei es durch physische Schäden oder digitale Angriffe, besteht das Risiko. Die Ereignisse vom April 2025 wirken da fast wie ein Warnschuss.

Zeit, umzudenken

Es ist höchste Zeit, dass Europa seine Energiepolitik auf neue Füße stellt. Robustere Netze, mehr Investitionen in nachhaltige Energien und ein verstärkter Fokus auf Cyber-Sicherheit sind überfällig. Der Energiemarkt darf nicht länger nur auf Wirtschaftlichkeit getrimmt werden – Sicherheit und Resilienz müssen ebenso wichtig sein.

Die Frage ist doch: Wollen wir wirklich warten, bis der nächste Blackout kommt?

Die Bilder aus den stillgelegten Metroschächten von Madrid oder den dunklen Straßen in Südfrankreich wird so schnell niemand vergessen. Sie erinnern uns daran, wie zerbrechlich



Blackout in Südeuropa: Wenn der Strom in Spanien, Portugal und Teilen Frankreichs ausfällt

das System ist, auf das wir alle vertrauen.

Vielleicht sollten wir das Licht, das danach wieder anging, nicht als Selbstverständlichkeit betrachten – sondern als Aufforderung zum Handeln.

Autor: M.A.B.